



Nachrichten aus Mission EineWelt und den Partnerkirchen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

## Mission EineWelt und das Thema Flüchtlinge

# Anwalt der Sprachlosen sein

Ein Interview mit Dr. Gabriele und Hanns Hoerschelmann, Direktoren des Partnerschaftscentrums Mission EineWelt.

**Mission EineWelt ist seit gut einem Jahr mit der Kampagne „Türen auf – Gottes Volk kennt keine Fremden“ unterwegs. Aus welchen Gründen macht das Centrum „Flucht und Migration“ zu seinem Thema?**

Das Thema beschäftigt uns nicht erst seit der aktuellen Flüchtlingswelle, die wir momentan in Europa und Deutschland „hautnah“ erleben. Durch die vielfältigen Beziehungen zu unseren Partnerkirchen war das Thema schon immer auf unserer Tagesordnung. Schließlich sind die verschiedenen Mangel- und Notsituationen, die Menschen in Afrika, Lateinamerika oder Asien erfahren, die Ausgangspunkte dessen, was wir jetzt erleben. Auf diese aufmerksam zu machen und als Anwalt der Sprachlosen zu fungieren war und ist eines der Anliegen der Kampagne.

Daneben gibt es natürlich auch eine theologische Begründung: die Themen Flucht und Migration spielen sowohl im Alten als auch im Neuen Testament eine

wichtige Rolle und sind von den Menschen als Erfahrung in ihrem Glauben verarbeitet worden. Diesen Glaubensaussagen, die von Hoffnung und Bewahrung sprechen, fühlen wir uns bis heute als Christinnen und Christen verpflichtet.

**Wie sehen die Angebote von Mission EineWelt zu diesem Thema aus?**

Eine Kernkompetenz sehen wir in den Erfahrungen, die mit dem großen Thema „Fremdsein“ zusammenhängen. Viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wissen, wie es ist, in einer anderen Kultur anzukommen und zu leben. Die Fragen des Miteinanders der verschiedenen Kulturen gehören zu unserem Tagesgeschäft. Dieses „Know-how“ für Menschen fruchtbar zu machen, die sich für Flüchtlinge einsetzen, ist eines unserer Angebote.

Aber auch grundsätzlich sehen wir unsere Arbeit im Bereich von Partnerschaft und Entwicklung als einen Beitrag, nicht

erst in der jetzigen Debatte um die so genannte Flüchtlings-Krise. Viele unserer Angebote, wie z. B. die Ausstellung, die Vorträge und Seminare oder auch die Begegnungen von Partnerschaftsgruppen wollen ja einen Beitrag zum Verstehen und damit auch zum friedlichen Miteinander der Kulturen leisten. In diesem Zusammenhang gewinnen auch Angebote der Kampagne „Türen auf – Gottes Volk kennt keine Fremden“ eine neue Aktualität. Ganz neu ist eine interaktive Ausstellung zum Thema, die auch ausgeliehen werden kann.

**Sind die Türen bei Mission EineWelt eigentlich für Flüchtlinge offen?**

Unsere Möglichkeiten, Flüchtlinge in unserem Haus unterzubringen, sind eher begrenzt. Es wird gerade geprüft, in welchem Rahmen das künftig möglich sein kann. Dass aber die Belange der Flüchtlinge und der Menschen, die sie begleiten, bei uns immer offene Türen vorfinden, ist für uns selbstverständlich. Die konkrete Bewältigung der aktuellen Krise bleibt eine staatliche Aufgabe. Wir als Kirche haben jedoch eine christliche Verantwortung, die wir mit unseren Ressourcen wahrnehmen wollen.

**Wenn Mission EineWelt die Möglichkeit hätte, eine Botschaft an die ganze Welt zu richten, wie würde die lauten?**

Wir denken, die Botschaft unserer Kampagne „Türen auf – Gottes Volk kennt keinen Fremden“ ist aktueller denn je. Daneben rufen wir alle politischen und gesellschaftlichen Gruppen auf, noch mehr Energie darauf zu verwenden, den Menschen, die aus ihrer Heimat flüchten müssen, in ihren Ländern ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen.

Die Fragen stellte Helge Neuschwander-Lutz



**Im Gespräch:**  
Dr. Gabriele und  
Hanns Hoerschelmann,  
Direktoren von Mission  
EineWelt